

# Halle'sche Zeitung

Nr. 355.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle und Borsote 2,50 RM. durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Druck- und Verlagsort: Halle'scher Courver (Halle, Postfach 10), Dr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Sonders-Beilagen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 37, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Verantwortl. Dr. Walter Gebendelen in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Mitgliederpreise: I. d. festgesetzten Zeitzeile od. deren Raum f. Halle u. im Restlande 20 Pf., außerhalb des eig. Postamts am Schluß des Rechnungsjahrs die Halle 100 Pf., außerhalb des eig. Postamts am Schluß des Rechnungsjahrs die Halle 100 Pf. Geschäftsstelle in Berlin: Delfnerstraße 14. Telefon Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Carl Ziefle in Halle a. S.

Donnerstag, 1. August 1907.

## Abonnements

### Halle'sche Zeitung

wird fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Sternstrassen-Passage), entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten M. 2.—, für Halle und die Borsote M. 1.70.

Inserate werden fortwährend in der Halle'schen Zeitung weite und vorteilhafteste Verbreitung. Halle a. S., im Juli 1907.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

## Aus dem unveröffentlichten Briefwechsel Kaiser Wilhelms I.

Ein Brief des englischen Prinzgemahls Albert an den Prinzen von Preußen.

Man weiß, daß Kaiser Wilhelm I. in den 50er Jahren als Prinz von Preußen sehr englandfreundlich gefühlt war und daß er, besonders während des Krimkrieges, die nach England neigende Politik seines Bruders, des Königs Friedrich Wilhelm IV., energisch befürwortete. Seit seinem Aufenthalt in England während des Revolutionsjahres 1848 fand der Prinz von Preußen in regelmäßiger Korrespondenz mit dem englischen Prinzen Albert einen Brief des Prinzen Albert nachdrücklich mitzuteilen in der Lage sind. Das Schreiben ist aus dem Schloß Windsor vom 7. November 1853 datiert, also in einem Augenblicke entstanden, als die orientalischen Kriegen dem Frieden Europas gefährlich zu werden drohten und sowohl von russischer als auch von englisch-französischer Seite unausgesetzt Verhände gemacht wurden. Preußen aus der Neutralität herauszubringen und in das östliche oder westmündliche Lager zu treiben. Der Prinzgemahl Albert wandte, wie das folgende Schreiben erheben läßt, seine ganze Bitterkeit auf, um den Prinzen von Preußen zu einer Stellungnahme gegen England zu bewegen.

„Lieber Vetter!

Nach einer langen Pause in unserer Korrespondenz hat es mir große Freude gemacht, Deine lieben Zeilen vom 22. zu erhalten. Ich lese Dir für dieselben sowohl, als für die Erlaubnis, Deine interessante Niederschrift über Deine jüngsten Unterredungen mit dem Kaiser von England lesen zu dürfen, meinen besten Dank.

Du hast den Kaiser nach verbotenen Früchten lästete, war uns gewiß. — Daß er sich in dem Grade des Widerstandes getäußt hatte, den die europäischen Mächte diesem Gelüste entgegenstellen würden, war uns wahrscheinlich. — Ob er diesem Widerstande gegenüber die Sache aus Neuherbe treiben würde, darüber waren wir im Dunkeln, und mag er natürliches Interesse gehabt haben, uns im Dunkeln zu erhalten. Die Berliner Episode ist nun von der äußersten Wichtigkeit für uns, weil sie schließt läßt, daß er Anstand nimmt, zur Befriedigung jener Gelüste den Krieg mit England und Frankreich aufzunehmen, ja, jaßt sogar fürchtete, daß seine Freude in diesen Ländern ihm nur die Wahl zwischen einem solchen Kriege und einer Ehrenschwändung läßt wollen.

Dies kann durchaus der Zweck unserer verbündeten Regierungen nicht sein, und ich kann Dich versichern, daß die Befürchtung, wir würden die Klammung der Fürstentümer zur Vorbedingung für weitere Verhandlungen machen, ganz grundlos ist. Am Gegenteil, wir möchten den Frieden und die letzten Vorschläge, welche nach Konstantinopel gegangen sind und über die Buntin berichtet haben wird, werden beweisen, daß wir es nicht an Antreibungen fehlen lassen, dieses Ziel zu erreichen.

Man bietet sich insofern neue Schwierigkeiten in der Türkei selbst, wo der zum Widerstande gegen England angeforderte Fanatismus notwendig ein großes Hindernis für die Annahme gültig ausgleichender Vorschläge werden mußte. Für diese Gefahr drohenden Zustand ist jedoch der Kaiser selbst allein verantwortlich.

Der Stand der politischen Stimmungen in England könnte richtig so gezeichnet werden: Alle Politiker sind darüber einig, daß England weder die militärische noch die diplomatische Eroberung der Türkei gestattet, und daß zur Verhütung dieses Unglückes sogar der Krieg nicht geführt werden darf.

Auch darin sind sie einig, daß es vom größten Interesse ist, den Frieden zu erhalten. Wenn diesem Bestreben die Türken selbst zum Hindernisse werden, so bleibt das Interesse Englands, daß die Türkei nicht in die Hände Russlands falle, unverändert. Hierin weichen aber die Meinungen ab: ob bei unvernünftigen Verhalten der Türken sie dennoch von England geschützt werden sollen, und zu ihre Unvernunft selbst

unterstützt werden darf, oder ob in einem solchen Falle die Türken ihrem eigenen Schicksale zu überlassen und von England bloß die europäischen Interessen zu vertreten seien. Ich neige mich zu der letzten Ansicht trotz der Schwierigkeiten, die ihre Durchführung mit sich führen muß.

Die Stellung, welche Preußen genommen hat, ist in diesem Augenblicke der Erhaltung des Friedens dadurch sehr nützlich geworden, daß sie dem Kaiser bei Abhängung der Chancen im entscheidenden Momente die Ueberzeugung gegeben hat, daß auf die Möglichkeit, der Allianz von England und Frankreich eine Allianz der drei nördlichen Mächte gegenüber zu stellen, nicht zu rechnen sei. — Diese Allianz würde — kurz ausgedrückt — zu nichts Anderem geführt haben, als dazu, daß Deutschland am Rheine mit seinem Hüte für die Vorteile hätte bezahlen müssen, die Rußland jenseits der Donau zu erlangen beabsichtigte. Auch war es natürlich, daß zur Erlangung dieser Allianz der Kaiser als Spieß der Abhängung gebrauchen wurde. England und Frankreich beabsichtigte, die Propaganda der Revolution auf dem Kontinente gegen die Regierungen loszulassen.

Daß etwas der Art von uns nicht beabsichtigt werden konnte, brauche ich Dir wohl nicht zu sagen.

Zellen ungedacht muß ich meine Ueberzeugung ausdrücken, daß, wenn es zum Kriege mit England kommen sollte, dieser in kurzer Zeit ein Revolutionskrieg werden, Eure Neutralität Euch nichts helfen würde und Ihr wahrscheinlich doch die Zehde für Rußland am Rheine bezahlen müßtet.

Ich nehme nur den Fall eines politischen Aufstandes. So wenig wir diesen herbeigeführt haben möchten, so ist es klar, daß er der vollen Sympathien des ganzen französischen und englischen und eines großen Teiles des deutschen Publikums sich erfreuen würde; daß wir, gegen Rußland Krieg führend, aus militärischen und strategischen Rücksichten die nötige Diversion nicht von der Hand weisen könnten und darum denselben mit allen Frankreich und England zu Gebote stehenden Kräften unterstützen müßten. Abgesehen von dem innern Zusammenhange der Revolution und Revolutionsparteien in den verschiedenen Ländern Europas würde der Anteil, den Oesterreich und Preußen an der Teilung Polens gehabt haben, die wohl schwerlich bei dessen Erhebung unberührt lassen. Wird Preußen in einem solchen Falle seine eigenen Interessen wahren können, ohne dabei zu Gunsten Russlands in einen Konflikt mit England und Frankreich getrieben zu werden? Dazu würde selbst in dem kräftigsten und bestorganisierten Staate eine Klugheit, innere Kraft und Mäßigung von Seiten der Regierung nötig sein, wie man sie wohl vergeblich suchen möchte.

Wenn Eure Neutralität darum wirklich gewahrt werden soll, so ist es voraus, daß Ihr Euch nicht scheut, nicht nur an den Mediations-Verhandlungen aktiven Teil zu nehmen, sondern auch die Möglichkeit ins Auge zu fassen, im Notfalle Eure Ansicht mit den Waffen zu verteidigen und geltend zu machen, selbst gegen Rußland; vor dem könnt Ihr hoffen, den Einfluß im europäischen Rate auszuüben, den Ihr zur Moderation und Bewahrung extremer Tendenzen erfolgreich benutzen konntet und müßtet. So lange England und Frankreich allein bereit sind, die Eroberung der Türkei im Notfalle durch ihre Waffen zu verhindern und die anderen Mächte zwar willig sind, an den Verhandlungen teil zu nehmen, aber jene Eroberung ruhig geschehen zu lassen, wenn die Verhandlungen zu keinem befriedigenden Resultate führen, so ist der Einfluß der letzteren beinahe Null, sowohl Rußland gegenüber, als auch im Rate der weltlichen Mächte, und gerade in diesem bedürfen wir zu Zeiten des friedlichen Gegengewichtes von Regierungen, die weniger unter dem Einfluß der leicht erregbaren öffentlichen Meinung stehen.

Der Einfall Emr Balchas in die Fürstentümer ist ein beklagenswertes Ereignis. Ich möchte wohl, Gortschakoff schlage ihn aufs Haupt, wäre ich gewiß, daß dies die Moderation in Petersburg nicht weiter beeinträchtigt. Auf Konstantinopel würde es beruhigend wirken.

Unfel Leopold (König Leopold I. der Belgier. Die Red.) hat uns leider wieder verlassen. Das junge Ehepaar soll indessen noch einige Zeit bei uns bleiben. Wir befinden uns Alle wohl und hoffen, daß auch Du über Deine Gesundheit nicht zu Klagen hast.

Der Verlust Preußens mittels dieses Briefes in das Schlepptag der englischen Politik zu ziehen, mißlingt glücklicher Weise. Preußen beharrt nach wie vor und bis zum Schluß des Krimkrieges ein Rußland nützliches Neutralität, deren Früchte es im Laufe der nächsten fünfzehn Jahre, während der Kriege gegen Dänemark, Oesterreich und Frankreich, reichlich genossen hat.

Geinrich von Böhlinger.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., den 31. Juli.

### Die Bourtales.

Wie im vorigen Jahre und vor zwei Jahren, so ist bekanntlich auch diesmal der preussische Gesandte am Münchener Hofe Graf Friedrich von Bourtales beauftragt worden, den Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes während dessen Sommerurlaubes zu vertreten. In gewissen

politischen Kreisen Berlins nimmt man an, daß Graf Bourtales in nicht ferner Zeit seinen Posten in der bayerischen Hauptstadt mit einem Höheren vertauschen und entweder dauernd nach Berlin berufen werden oder eine andere Verwendung im Auslande finden wird.

Die Grafen von Bourtales sind eine jener wenigen Familien des preussischen Adels, von denen ein Zweig in Frankreich ansässig ist. Sie sind leistungsfähigen Herkommens und ihre Heimat ist der Canton Neuchâtel in der Schweiz. Verminus Bourtales, ein Kaufmann und Gutsbesitzer in Neuchâtel, dessen Vorfahren nach der Aufhebung des Erbtes von Nantes Frankreich verlassen hatten, wurde am 9. Februar 1750 von Friedrich dem Großen geboren. Sein Sohn, Jakob Ludwig von Bourtales, beehrte den Wohlstand seines Vaters, indem er sich durch industrielle Unternehmungen das für damalige Zeiten riesige Vermögen von etwa dreißig Millionen Mark gewann; seiner neunehnjährigen Heimat erwarb er sich als ein Wohlthäter großen Ehres. Seinen drei Söhnen verließ König Ludwig XVIII. von Frankreich den Grafenstand, den König Friedrich Wilhelm III. von Preußen ihnen am 10. Mai 1814 beistellte. Der jüngste dieser Brüder, Graf Friedrich von Bourtales, starb 1831 als Oberregimentiermeister a. D. des preussischen Regiments in hohem Alter und war der Großvater des Münchener Gesandten. Die schwedischen Bourtales haben in kritischen Tagen stets treu zum angeklammerten preussischen Herrscherhause gehalten, und ein Bourtales war es, der 1856 in Neuchâtel den bekannten, militärischen Ruf durch unternahm, um die preussische Herrschaft in Kantone zu sichern. Die in Frankreich blühende Linie der Grafen von Bourtales stammt von dem zweiten Sohne des obenverwandten Millionärs Jakob Ludwig von Bourtales ab. Mitglieder aus ihr haben der französischen Diplomatie und dem französischen Reich zuwands getreue. Besonders die glänzende Rolle spielte unter dem zweiten Kaiserreiche die Gräfin Melanie von Bourtales, eine geborene Maroniti Renouard de Suffière, eine der Schönheiten des an schönen Frauen so reichen Zwitterlandes. Die Gräfin Melanie Bourtales ist jetzt eine Frau von einunddreißig Jahren. Sie steht noch immer mit der Gräfinin Eugenie in Verbindung und ist nahe befreundet mit der Gräfinin Pauline Metternich, die sie oft auf ihrem unterirdischen Schloße Ruprechtshaus besucht. — Graf Friedrich von Bourtales, der jetzt die Geschäfte des Unterstaatssekretärs in der Wilhelmstraße führt, ist, wie viele unserer Diplomaten, aus dem Offiziersstande hervorgegangen. Er war Kommandeur des Regiments, bevor er sich der diplomatischen Laufbahn widmete. Er ist in hohem Grade ein Mann der That, der Direktor im Ministerium des königlichen Hauses und Vize-Oberregimentiermeister Grafen Georg König verheiratet und in Mecklenburg-Schwerin mit dem Gute Schwedow angelesen, das früher der Familie von Lauff gehörte.

## Zur Angelegenheit der Errichtung eines Grabdenkmals für Hermann Schell.

Das Komitee für die Errichtung eines Grabdenkmals für Schell hat an den Staatssekretär Cardinal Merry del Val folgendes Schreiben gerichtet:

„Das unterzeichnete Komitee muß die Auffassung des Wiener Professors Comar, als ob die Errichtung eines Grabdenkmals für Schell eine dem Kaiserlichen Hofe an sich zu ergehende heilige Stuhl bedeute, als nicht zureichend erklären.

Das Komitee kann für sich und die Ministerpräsidenten des Kaiserreichs, der hier beistigt, versichern, daß ihnen jede Demagogik gegen den päpstlichen Stuhl absolut fern lag und fern liegt, da die Unterzeichner des Auftrufs in diesem Auftrufe und seinen Durchführenden in der katholischen Kirche stehen. Es handelt sich für die Unterzeichner des Auftrufs lediglich um einen Akt allgemeiner menschlicher Pietät gegen den verstorbenen Professor Schell, den viele der Unterzeichner als ihren Kollegen, Freund und Lehrer verehren, alle aber als eben Menschentum hoch halten. — Nicht etwa deshalb ehren die Unterzeichner des Auftrufs den verstorbenen Professor Schell mit einem Grabdenmal resp. einer Stiftung, weil der apostolische Stuhl einige Werke Schells an den Jünger gelehrt hat, sondern im Gegenseitigen, weil Professor Schell unter schweren Opfern seine Treue gegen die katholische Kirche durch seine Unterwerfung bewährte und unermüdet für die katholische Sache bis zu seinem Lebensende auf weite streife Zeitslands nach der Meinung der Unterzeichner sorgsam und erfolgreich wirkte. Aus diesen Gründen der Pietät und Freundschaft wollen die Unterzeichner des Auftrufs das Grabdenmal Schells in der geübten Weise der Nachwelt erhalten. Mit dieser christlich-wollen Erklärung verbindet das unterzeichnete Komitee die Versicherung treuer Anhänglichkeit an die katholische Kirche und den apostolischen Stuhl und bittet die Eminenz, diese ehrenrichtigen Erklärungen zur Kenntnis Seiner Heiligkeit gelangen zu lassen.

Das Karakollin lie bei dem Vorstehenden des Komitees, Graf Hermann Schells am 16. d. Mts. an mich gelangen ließ, habe ich es nicht unterlassen, auf den Wunsch des Komitees den Bericht davon in Kenntnis zu setzen. Der hl. Vater erntet mich dem geübten Schreiben, daß ich nichts anderes als einen Akt menschlicher Pietät gegen einen Toten beabsichtigt habe, den viele der Unterzeichner zum Kollegen oder Freund oder Lehrer hatten. Seine Meinung hierüber hat Seine Heiligkeit deutlich kundgetan, als er gelegentlich meinte, man müsse zwischen dem Privatleben Hermann Schells und den von ihm veröffentlichten Schriften unterscheiden.

Zentrumsblätter halten die Angelegenheit damit für erledigt.

**Zur Begegnung des Kaisers und Zar**

Schreibt uns heute unter Berliner N. p. C. Mitarbeiter: Es schreibt ausgesprochen bei der Discretion, die an allen antiken Stellen beobachtet wird, Ort und Zeitpunkt der deutsch-russischen Monarchenbegegnung in authentischer Weise vorher der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das aber kann man mit Sicherheit annehmen, daß die Begegnung in der ersten Woche des August vor einem Hofen der deutschen Reichsfleisch stattfinden wird, sowie daß der deutsche Reichsfleischer und der russische Minister des Äußeren daran teilnehmen werden. Die endgültigen Dispositionen über die Einzelheiten der Begegnung scheinen noch nicht getroffen zu sein.

\* **Auf Anordnung des Kaisers** kommt am 1. August der Kaiser in die Gegend seiner Anwesenheit eine große Flotilla der Reichsmarine der Hochseeflotte zur Ausführung, an der sich Varadero, Anster und Gigas zu beteiligen haben.

\* **Kaiser Wilhelm und der König von Siam.** Es bestätigt sich, daß am 9. August der König von Siam dem Kaiser in Wilhelmshaven einen Besuch abstaten wird.

\* **Das Leuthen-Denkmal,** das der Kaiser zur 150jährigen Erinnerung an die Schlacht bei Leuthen errichten läßt und dessen Einweihung er am 8. Dezember beizuwohnen gedenkt, wird ein nach Jhens Entwurf gestalteter großer relief. Es wird schmückend mit einem ovalen Grundriss in der Mitte des Reliefs, das von Leuthen, der mit dem Reichs- in voller Paraderuniform dargestellt wird. Das Relief, in  $\frac{3}{4}$  Profil, ist von Martin Wolff modelliert und wird in Bronze gegossen.

\* **Dr. Altshoff.** Die Neue politische Korrespondenz bestätigt die Mitteilung der „Kreuzzeitung“ von dem bevorstehenden Ausscheiden des Wirklichen Geheimen Rats Ministerialdirektor Dr. Altshoff im Kultusministerium mit dem 31. März, daß der Austritt am 1. Oktober erfolgen wird.

\* **Vorzügliche Ständevertretung.** In der jüngsten Nummer des „Reichsanzeigers“ wird eine Verordnung vom 8. Juli 1907 wegen Ergänzung des § 8 der Verordnung betreffend die Einziehung einer vorklägerischen Ständevertretung vom 25. Mai 1887 veröffentlicht. Danach kann die Wahl durch Zufall erfolgen, wenn von keiner Seite Widerspruch erhoben wird.

**Ueber den Stand der sozialpolitischen Vorgesellschaftsarbeiten** berichtet die „Soz. Praxis“, daß das Hilfsausschusses, die Anleihe zum Unterhaltungszweck — diese beiden sind schon im nächsten Monatsanfang in Kommissionen durchberaten worden — das Apothekengesetz, der keine Beschäftigungsnachweis, die Regelung der Zigarettenhausarbeit fertig sind. Kommissarischen Beratungen entgegenwärtig noch das Vereins- und Vereinsamtlingsgesetz, die Arbeitskameraberganlage, die Entwürfe über den 3. Juni 1906 und die Zigaretten- und die Rechte der gewerblichen Arbeiterinnen, die Ausdehnung der Krankenversicherung auf Seimarbeiter, landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstmädchen, die Ausdehnung des Arbeiterchutzes auf die Hausindustrie. Andere Materien sind noch zurück in ihren Vorarbeiten, so namentlich die Zusammenlegung der drei Versicherungsgesetze. Von all diesen Aufgaben wird der Reichstag in seiner nächsten Session, außer den genannten fertigen Entwürfen, mit Sicherheit die Vorlagen über das Vereins- und Vereinsamtlingsgesetz, den 3. Juni 1906 und die Zigaretten- und Arbeiter und deren Nachteile und hauptsächlich auch die Arbeitskammer erhalten.

\* **Arbeitskammer.** Ueber den Gesetzentwurf betr. die Arbeitskammer wird, sobald die Beratung unter den beteiligten Ressorts erledigt ist, aller Vorläufigkeit nach zunächst eine Anberaumung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattfinden.

\* **Das neue Reichs-Vereinsgesetz.** Daß das neue Reichs-Vereinsgesetz das in einigen deutschen Staaten mögliche Forderung einer politischen Vereinigungen nicht enthalten wird, wird auch der „Deutschen Tageszeitung“ bestätigt. Ermüthlich hatte wohl niemand daran gedacht, daß das neue Gesetz die Möglichkeit eines derartigen Verbotes enthalten oder idiosyncratisch werden. Selbstverständlich wird das Recht der Polizei, Vereinigungen, die an sich schon eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit bedeuten, zu verhindern, irgendetwas gestiftet und außer Zweifel gestellt werden müssen.

**Zum Apothekengesetzentwurf** schreiben die „Ber. W. Nachr.“: Wenn gemeldet ist, daß der Apothekengesetzentwurf bereits fertig gestellt sei und dem Reichstage in seinen nächsten Tagungsabsicht ganz sicher zugehen werde, so dürfte doch daran zu erinnern sein, daß nach der Auffassung des ersten Entwurfs an die Spitze der Forderungen für diese Materie maßgebendes Ressort, das Kultusministerium, nur vorher getreten ist. Mit einem solchen Wechsel verbunden sind erhebliche Verzögerungen, welche nicht anders zu vermeiden sind als durch eine Änderung der Gesetzgebungsarbeit verbunden zu sein. Sodann würde es den Verpflichtungen in den Reichsressorts nicht entsprechen, Gesetzentwürfe, die das Wesen eines ganz bestimmten Berufs betreffen, fertigzustellen, ohne die Interessenten selbst gehört und deren Gutachten geprüft zu haben. Der Deutsche Apothekerverein wird aber erst in seiner nächsten Hauptversammlung zu den Apothekengesetzentwürfen Stellung nehmen. Schließlich wird für den nächsten Tagungsabschnitt eine solche Fülle von Gesetzentwürfen zu den dem Reichstage bereits vorliegenden vorbereitet, daß sicherlich, ehe mit der Einbringung der neuen Entwurfs vorangeht, die Frage der Notwendigkeit der demnächstigen Vorlegung geprüft werden wird. Ob bei dieser Prüfung der Apothekengesetzentwurf dringend notwendig besondert werden wird, bleibt abzuwarten.

**Neuer Automobil-Gesetzentwurf?** Die Nachrichten, daß im Reichsamt des Innern ein neuer Automobil-Gesetzentwurf in Vorbereitung begriffen sei, dürfte nach einer Mitteilung unseres N. p. C. Mitarbeiters in Berlin auf einer Verwechslung beruhen. Bekanntlich war ursprünglich der Gesetzentwurf, alle Unternehmer von Automobilbetrieben zu einer Zwangsgeellschaft zu vereinigen. Man hat in dessen diese Willkürleistung zurücktreten lassen, um zunächst die Schutzpflicht des einzelnen Unternehmers genau abzugrenzen. Die dem Zweck folge der im Reichsamt vorgelegte Gesetzentwurf dienen. Es wird sich mithin zunächst nur darum handeln, in welcher Form der letztere, vom Reichstage bisher nicht abgefertigte Entwurf erneut zur parlamentarischen Verhandlung kommen wird.

\* **Wem Zuschüssen von Eisenbahnlinien.** Der Eisenbahnminister hat unter Nr. 13 eine neue Verfügung über die Bewilligung der Zuschüsse zum Bau von Eisenbahnlinien in der Lage erlassen. Danach sind Personenwagen in Zuminst, bei

deren Durchführung eine länger als eine Minute dauernde vollständige Verfüllung in den Wagen eintritt, auch am Tage zu belassen. In gleicher Weise ist zu verfahren, wenn mehrere längere Züge, in denen eine vollständige Verfüllung der Wagen beim Durchfahren eintritt, kurz hintereinander folgen.

Zur Verteilung neuer Treibstoffe- und Betriebsleistungen der Reichs-Eisenbahnen ist dem Reichsanzeiger eine Summe von 1,5 Millionen Mark bereit gestellt worden. Aus diesen Mitteln sind den einzelnen Königlichen Eisenbahndirektionen Kredite zur Verfügung gestellt worden. Der größere in Höhe von 200 000 Mk. hat Altona erhalten. Es folgen Halle a. S. mit 150 000 Mk., Berlin mit 127 800 Mk., Kiel mit 104 000 Mk., Frankfurt a. M. mit 96 600 Mk. usw.

**Für Dr. Peters**

Am Montag in Hannover ein Begrüßungsabend statt, den der Stadtdirektor Traut mit einer längeren Begrüßungsrede eröffnete. Da der Saal nicht groß genug war, wurde die Begrüßung unter freiem Himmel abgehalten. Nach der Begrüßung durch den Stadtdirektor nahm Dr. Karl Peters das Wort und namentlich Bezug auf seine hannoverschen Freunde, die im treuen zur Seite gestanden hätten. Sodann kam er auf das Disziplinärurteil zu sprechen, wobei er hervorhob, daß das Urteil in zweier Instanz gefällt worden sei, ohne daß die Zeugnisse und Sachverständigen gehört worden seien. Er erklärte weiter, daß er gegen verschiedene Mütter Flagrad werden würde, und führte aus, es müsse auf einen entschiedenen Zulassungsparagraphen im Freigesetz hingewirkt werden. Dann erwähnte er den L u d e r b e r i e und betonte, daß Webel sich in London von der Echtheit des Briefes hätte überzeugen müssen, statt Behauptungen als Tatsachen aufzustellen. Webel sei aber nur der Geschobene gewesen. Die Beweise habe er, Peters, und nehme an, daß in dem Prozeß in Köln etwas mehr Aufklärung geschaffen werden würde. Webel sei von einer Clique bühnt worden, die in der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes zu finden sei.

**Die Landespolizei in Südwildafrika**

Neben der Schutzpolizei wird in Südwildafrika künftig eine Landespolizei für die Sicherheit der Bewohner des Schutzgebets Sorge tragen. Ihr Wirkungsbereich wird sich zunächst im allgemeinen auf das Antriebsgebiet längs der Eisenbahnen und großen Verkehrswege erstrecken. Die Landespolizei untersteht dem Gouverneur, dem Bezirkskommissar und dem Distriktschef. Ihre Stärke beträgt vom 1. Oktober ab: 1 Major als Polizeispektur, 5 Oberleutnants als Inspektionsoffiziere, 1 Jägermeister, 72 Wachtmeister, 648 Polizeigewaltigen, 3 farbige Polizeibehörden, 10 Wagenmeister usw. 200 Kaffern sind für die Landespolizei eingestellt. 105 Sergeanten sind von der bisherigen Landespolizei vorhanden. Der Weiz wird aus der Schutzpolizei beurlaubt genommen werden, daß Schutztruppe, deren Verträge mit der Militärverwaltung abgelaufen sind, zur Landespolizei übergehen. Die Verhältnisse sind jetzt teilweise schon eingeleitet worden, soweit sie von der Schutzpolizei betreffen. Die Aufnahme der übrigen Einstellung erfolgt nach und nach. Bedingung für die Aufnahme ist Verheiratung im Reiten und Schießen. Die Truppe ist durchweg berrig; für die Kostfrage von 1027 Mann (mit Polizeibehörden) haben 1040 Pferde zur Verfügung, davon entfallen auf die Truppe 735, auf die Polizeibehörden 300, der Rest bleibt in Reserve. Die Kosten der Unterhaltung dieser Schutzpolizei in Tzanz, Karibib, Oibana und Kalfontain eingeleitet, die gleichzeitig Polizeistationen entstehen und die Stationen für die Reservisten bilden, die für Aufgaben verwendet werden, die über den Rahmen der einzelnen Stationen hinausgehen, oder zu Verlastungen für Stationen dienen.

**Kontrolle der Bauten der Arbeiter.**

Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ schreibt: Wir haben stets hervorgehoben, daß die von der Sozialdemokratie unabhängig in richtiger Weise formulierte Forderung der Baukontrolle durch Arbeiter die Ausbreitung der sozialdemokratischen Machtphäre unter den Bauarbeitern zum Gegenstand habe. Bei der unter den Arbeitern vorherrschenden positiven Richtung unterliegt es keinem Zweifel, daß fast alle Kraft des angebotenen Gesetzes gestellten Baukontrollen Anhänger der sozialdemokratischen Partei sein würden. Beweise hierfür haben wir in den benannten Arbeitervertretern, welche auf Grund der bestehenden Gesetze von den Arbeitern gewählt worden. Wir haben öfters schon die zuständigen Behörden und Körperschaften wie auch die öffentlichen Bauherren vor dieser Gefahr gewarnt, daß sozialdemokratische Baukontrollen unter gelegentlichem Schutze eine lebhafte Agitation gegen anders organisierte Arbeiter entfalten würden, um dieselben in das sozialdemokratische Lager zu treiben. Wegen dieser Gründe wurden wir von der sozialdemokratischen Presse heftig angegriffen. Es wurde uns vorgeworfen, daß wir den Arbeitern Beweggründe unterstülzten, an welche sie bei ihren Bestrebungen auf Einführung der Kontrolle der Bauten durch Bauarbeiter, Bolere und Gesellen gar nicht dächten. Für die Arbeiter käme es nur darauf an, in die Baugewerbe herrschenden Mißstände zu beseitigen. Neuerdings nun bestätigt ein sozialdemokratisches Blatt in biniger, unabweisender Weise, daß unsere Annahme nun zu berechtigt war.

Der „Volkswirtschaftliche“ Organ für die Arbeiter der arbeitenden Bevölkerung der Provinz Hannover, welche in Nr. 18 über eine zu Hannover abgehaltene Versammlung der Maler, Kaffierer usw., in welcher „Genosse“ Weikner über: „Die Notwendigkeit des Bau- und Werftstellen-Delegierten-System und die allgemeine Baukontrolle“ sprach. Derselbe erklärte, daß, um gegen die vielen Uebelgriffe, welche die Unternehmer der verschiedenen Baubetriebe sich heute noch zu schulden kommen lassen, vorgehen zu können, „eine allgemeine Baukontrolle eine Notwendigkeit“ wäre, „in der auch die Kontrolle über die Zugehörigkeit zur Organisation mit einbezogen sein müßte.“ Auf diese Kontrolle kommt es in der Hauptfrage an. Aber die sozialdemokratische Handlungsweise kennt, der weiß, was das bedeutet. „Wir“ zu nicht mein Bruder sein, so falsch ist Dir den Schaden ein, wird dem bündigen Zugeländnis ergibt sich nun aber klar, daß mit dem Endziel der sozialistischen Bestrebungen auf gelegentliche Einführung der Baukontrolle durch Arbeiter richtig erkannt handelt. Genaugenommen kann durch die nachgehenden Behörden und gelegendenden Körperschaften, welchen Einfluß die Arbeiter-Baukontrollen in Wirklichkeit ausüben würden. Es wäre geradezu unbefehlig für das deutsche Erwerbsleben, wenn Sozialdemokraten in der von ihnen angeführten Weise zu Trägern der öffentlichen Gewalt auf dem Gebiete der Bautenüberwachung gemacht werden würden.

**Zu Nordhildesheim**

Die königliche Regierung in Hildesheim genehmigte dänischen Wäffern zufolge die Rückkehr von 180 leinereigelt ausgewählten dänischen Staatsangehörigen nach Preußen. (?)

Die Generalversammlung des nationalliberalen Vereins des Kreises Apolda-Flensburg nahm folgende Resolution einstimmig an:

Der nationalliberale Verein des zweiten schleswig-holsteinischen Wahlkreises hält den von der Regierung den Bürgern gegenüber eingeleiteten neuen Kurs für einen politischen Fehler, da die Erhaltung gelohnt hat, daß jedes Entgegenkommen von den Bürgern für Schwäche angesehen wird und ihre Ansprüche verletzen und erniedrigen, daß die Regierung weiteren Forderungen des Bürgertums nicht den Vorwand entgegensetzt und wir haben zugleich die Ueberzeugung, daß die Deutschen in ihrem Kampfen für die Förderung des deutlichen nicht ermüden werden.“

Der „Schlesw. Nachr.“ geht eine Aufschrift über die Dänenpolitik der Regierung zu. Es wird da gesagt:

Die so oft und hart gerügten Deutschen der Nordmark sehen mit Recht ihre Aufgaben für den Burenkrieg beträchtlich erschwert. Um so begreiflicher ist in ihrer gefassten Lage heute ihr Anspruch an die Sozialregierung auf jede nur mögliche finanzielle Hilfe, vor allem wirtschaftlicher Art; auch brauchen sie nicht zu fürchten, daß ihre Lage noch mehr erschwert werden wird, als sie es schon ist. Auf dänischen geistlicher Seite hat man einstweilen den Vertretern eines jenseits der Meeres liegenden Hebräer des Friedens die Aufgabe der „Zurückpolitik“ übergeben, auf die Seite des Friedens die Reime zu erfinden, die den Oberpräsidenten mit der Forderung einfallen! Wir meinen, die dänischen geistlichen Kreise sollten ernst mit sich zu Rate gehen, ob dies die rechte Antwort auf das ihnen gezeigte Entgegenkommen ist. Wird die Erwartung geteilt, so irre man sich nicht: man wird jeden Oberpräsidenten, auch den jetzigen, gerügt finden, die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, die mit der notwendigen Energie durchzuführen sind, die den notwendigen und angelegentlichsten deutschen Interessen zu verzeihen.“

**Vermischtes.**

**Amerika und England.**

Nach New-Yorker Meldungen ist ein Versuch des Präsidenten Roosevelt bei dem britischen Botschafter in Washington, Mr. Bryce, in dessen Sommerpalais in New-Yampshire im Laufe des Monats August zu erntern.

**Frankreich.**

Kriegsministerium und Kriegsstat. Die Generale Hagron, Lesinger und Ridal fahren in der nationalpolitischen Presse fort, Entlagen gegen die obere Seeresleitung zu veröffentlichen. General Hagron insbesondere erklärt, Frankreich sei militärisch völlig ungeschwächt, es sei auszuheben, eine Offensivstrategie zu berücksichtigen. Die Regierung läßt die Angriffe unbeantwortet. Sie werden aber gereizt eine ernste Kommodorebesprechung.

**Außenland.**

Vom Baren. Die Petersburger Presse mit der Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm infolge der Anwesenheit Jzowskijs und Bülow's große politische Bedeutung bei. Die Entdeckung einer neuen Versuchung gegen den Baren erregt großes Aufsehen, zwar möglich, aber schwierig militärischer Elemente. Unter dem Vorhange der Beauftragten der Offiziere. Hebräer kann der Beauftragte, daß sich der revolutionäre Militärband immer mehr auf Offizierskreise ausdehnt. Es wurden neue umfassende Maßregeln zur Sicherheit der Zarenfamilie getroffen.

**Mazedonien.**

Neue Verbrechen. Nach Telegrammen aus Mazedonien erneuern sich dort die gegen Griechen gerichteten Verbrechen. Man meldet die Ermordung zweier Griechen aus Manoli und vier anderer aus Rhopolis und Nagorata.

**Äfrika.**

Aus Marokko. Der englische Gesandte in Tanger hat am 30. Juli von Rab Mac Lean einen Brief erhalten mit der Mitteilung, daß er, Mac Lean, von Kaiserlich mit dem Tode bedroht worden sei für den Fall, daß Mohammed el Torrez der Mahalla nicht beschieße, das Gebot des Sultans zu verlassen.

**Korea.**

Zur Lage. Aus Tokio wird berichtet, daß Japan beschloß, ein händiges Heer von 60 000 Mann in Korea zu unterstellen.

**Provins Sachsen und Umgebung.**

— **Zöberitz, 31. Juli.** (Eilichschlag.) Bei dem gestrigen Morgen über unsere Gegend hereinbrechenden Gewitter schlug der Blitz in eine in Zöberitz selbst stehende Roggengebäude. Man erntet, dem Randwirth Zwanzig in Zöberitz gehörig, und sendete ihn zur Wache zu bringen. Da Leute in der Nähe waren, so wurde Weileres berichtet.

— **Deitsch, 30. Juli.** (Zuerstichien) besuchte sich heute früh der bisherige Inspektor des Ritterguts Storchwitz, E. W e r z, er jagte sich mit dem Revolver eine Kugel in den Kopf, die in diesem steckt blieb. W. wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht und nachmittags während sich mehr ereignete. Ueber die Gründe zur Tat furtheren die veröffentlichen Auslagen.

— **Hleburg, 30. Juli.** (Fahrradstich.) — **Telephon-** (tabel.) Einem heftigen Dietar wurde sein Fahrrad, als er es kurze Zeit unbeaufsichtigt ließ, mit einem alten vertauscht. Der Fahrer wurde sofort verfolgt und in der Person eines Stellwagens aus Hleburg in den Zügen nach Halle gebracht. Der Dieb wurde ein armiertes Rad mit 200 Leitungen verlegt. In nächster Zeit sollen dann die Anschläge auch nach Hleburg erhalten.

— **Veresburg, 30. Juli.** Kaufmännische Fortbildungsschule (Kondisch.) In der kaufmännischen Fortbildungsschule sollen die Schüler zufolge eines Beschlusses der städtischen Behörden aus dem Unterricht in der Sprache unterrichtet erhalten. — In der Sonntagsschule haben drei jugendliche Arbeiter auf der Leipziger Chauffee drei rufig ihres Weges gehende Passanten mit Messerzügen bearbeitet. Die Mörder konnten ermittelt werden.

— **Hildesheim, 30. Juli.** (Kreistag.) Den Gemeinden Hildesheim und Göttingen sind Kreiszuschüsse in Höhe von je 600 Mk. für die Anstellung von Gemeindefürsorgern aus der Kreiscommunalkasse zugewandten. — Nach dem für das laufende Etatsjahr angenommenen Etat betragen die Gemein-Einnahmen und Ausgaben je 303 322 Mk. aus Steuern werden 179 794 Mk. erbracht, 113 528 Mk. durch Zuschüsse der Städte und Gemeinden, 109 000 Mk. Die Ueberschüsse der Kreisparlase sind mit 62 722 Mk. eingeklagt. Unter den Ausgaben figurieren u. a. 25 088 Mk. für Verwaltungskosten, 57 000 Mk. für Provinzialsteuer, 54 000 Mk. für Gehalts- und Gemeindefürsorge, 67 878 Mk. für Unterhaltung der Straßen, 10 000 Mk. für die Vergütung der Anstalten. Zur Vergütung der Anstalten für den von vollendetem Kreisbauaufbau sind 10 400 Mk. eingeklagt.

— **Heldra, 30. Juli.** (Unwetter.) Schwere Gewitter mit vollendungsdrangem Regen und Hagelschlag haben größere Bezirke der beiden Wäffler Kreise und des Südbarches in vergangener Zeit heftig getroffen. In Hildesheim sind die Schäden an den Gebäuden und den Feldern sehr erheblich. In der Provinz sind die Schäden an den Feldern und den Gebäuden ebenfalls sehr erheblich. In der Provinz sind die Schäden an den Feldern und den Gebäuden ebenfalls sehr erheblich. In der Provinz sind die Schäden an den Feldern und den Gebäuden ebenfalls sehr erheblich.



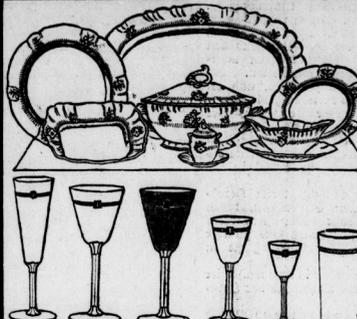
Fernruf  
**1554**

**B. Benkwitz Nchf.** Inh. Adolf Mandelik,  
Alter Markt 3. Halle a. S. Alter Markt 3.

**Bettfedern - Reinigungs - Anstalt.**  
Elektr. Betrieb. Grösste u. Älteste am Platze.  
Grösstes Spezial-Geschäft in [0834]

**Betten und Bettfedern.**

**Ausstattungen**



**Porzellan, Kristall, Steingut,** [0843]  
Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.  
Speziell hochmoderne Speiservice, Kaffeeservice, Weinglasgarnituren, ff. geschliffene Kristalle, Waschgarnituren u. Küchensgarnituren empfiehlt äusserst vorteilhaft

**Louis Böker,**  
7 Leipzigerstrasse 7.  
Gelegenheitsgeschenke.

## Rennen zu Dessau

Sonntag, den 11. August, nachm. 3 Uhr auf der „Braunschen Lache“.

- I. Eröffnungs-Jagd-Rennen . . . 12 Unterschriften. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde und 500 Mk. Geldpreise.
- II. Halbblut-Jagd-Rennen . . . 10 Unterschriften. Ehrenpreise den Reitern der ersten beiden Pferde und 750 Mk. Geldpreise.
- III. Prinz Aribert-Hürden-Rennen 21 Unterschriften. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 900 Mk. Geldpreise.
- IV. Ironie-Steepie-Chase . . . 19 Unterschriften. Ehrenpreise den Reitern der ersten beiden Pferde und 900 Mk. Geldpreise.
- V. Askania-Steepie-Chase . . . 16 Unterschriften. Ehrenpreis, gegeben von Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt, dem siegenden Reiter und 1600 Mk. Geldpreise.
- VI. Jagd mit Auslauf . . . 21 Unterschriften. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde und jedem Mitreitenden ein Erinnerungsbecher, ferner 450 Mk. Geldpreise. (Nennungen noch am Tage vor dem Rennen gestattet.)
- VII. Trost-Flach-Rennen . . . 12 Unterschriften. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde und 500 Mk. Geldpreise.
- VIII. Landwirtschaftliches Rennen. (Nennungen an der Wage vor oder nach dem ersten Rennen. 50 Mk. dem ersten, 30 Mk. dem zweiten u. 20 Mk. dem dritten Pferde.)

**Preise der Plätze:** Equipage 6 Mk., Reiter 5 Mk., Sattelplatz 3 Mk., überdeckte Tribüne (numeriert) 4 Mk., Seitentribüne-Stehplatz 1,50 Mk., Fusgänger 50 Pf.

Zum Totalisator haben nur Inhaber von Tribünen- und Sattelplatzkarten Zutritt.  
Die elektrische Bahn fährt bis in nächste Nähe des Rennplatzes.

**Das Direktorium des Anh. Reiter- u. Pferdezuchtvereins.**  
Georg Netze. [0835]

**Volksbildungsverein.**  
Sonntag, den 4. August, 2 1/2 Uhr nachmittags  
**Ausflug nach Lieskau.** Sammelpfad: Reibenberg.

Anmeldungen auf die am 1. August zum Kurse von **99%** zur Zeichnung gelangenden

## Mk. 5000000

### 4% Magdeburger Stadt-Anleihe

nehmen wir entgegen und vermitteln sie **kostenfrei.** [0847]

**H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.**  
**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.**  
**Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle.**

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.  
Anlässlich mit beipiettellosem Erfolg  
**Der Hund von Baskerville.**  
Detectiv-Romäne in 4 Akten von R. Oswald und J. Philipp.  
E. K. Maj. d. deutsche Kaiser u. Sr. Maj. König der Kronprinz beehren zu wiederholten Malen die Aufführung dieses Stückes in Berlin mit höchstem Befehle. [0814]

**Anwärtige Theater.**  
Donnerstag, den 1. August 1907.  
Leipzig (Neues Theater): Die Dientagen. [0848]  
Schulreiterin. Zum Schluss: Das Verbrechen hinterm Herd.  
Leipzig (Altes Theater): Geschloffen.

**Königl. Preuss. Lotterie.**  
Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse, welche bei Beginn des Jahres bis spätestens Dienstag, der 6. August beginnt sein muß, bringen wir hierdurch in Erinnerung. [0832]  
**Die Königl. Lotterie-Einnehmer:**  
Burohardt. Fischer. Frenkel. Lehmann.

Bei Bedarf in  
**Diemenplanen, Saatplanen, Säden aller Art**  
bringe meine altbewährten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

**F. Lehmann, früher Pfaffenberg.**

## Bettfedern-Reinigung

erfolgt jetzt täglich in der ersten u. ältesten Anstalt mit elektrischem Betrieb

**B. Benkwitz,**  
Alter Markt 3.  
Bettfedern, Betten u. Inlette.  
Reelle Preise.

## Verreise auf 4 Wochen.

Herr Dr. Siefort, Gr. Steinstr. 34, vertritt mich. [0848]

## Dr. Hoeniger.

## C. W. Trothe

Optisches Institut,  
Poststraße 9/10.  
Gegründet 1816.



Zur Reife empfohlen:  
Kodaks, Feldstecher, Compasse Höhenmesser, Schritzzähler, Taschen-Thermometer, Schützkleinmer etc.

KAFFEE  
TEE

## Zuntz

Original-Produktion der F. A. ZUNTZ & Co. [0824]

ERSTKLASSIGE-RESTAURANTKANNEN-PRODUKTE DER BRÄNNE- FEINSTE MISCUNGEN... BILLIGSTE PREISE.

Käuflich in den besseren Lebensmittel-Geschäften.

**Superphosphat, auch Ammon-Super,**  
erste Erzeugnisse, frei Station billigst. [0122]  
Kainit  
Carnallit und alle Kalidüngesalze unmittelbar ab Werk und frachtfrei Stationen, auch in Zuladung mit anderen Düngemitteln.

**Thomasmehl.**  
Anerkanntbeste Marke, unmittelbar ab Werk oder auf Wunsch frei jeder Bahnstation. Garant. f. Gehalt. Kostenf. Analyse.  
**Paul Ruff, Magdeburg.**  
Gegr. 1883. Fernspr. 362 u. 3714.

**la. Strohseile,**  
Lieferung August, Ja. Grosse-Grüne-Seile liefert prompt [0817]  
Rob. Günther, Cuedlinburg. Ernteseilfabrikat, gegr. 1875.

**Hausgrundstück**  
an der Merseburgerstraße mit prachtv. Wohnungen, Restaurant, Laden, großen Kellerräumen. Ichönen Garten III für 75 000 Mark sofort zu verkaufen. Synopsenbelegung s. I. Stelle 65 000 Mark. Anzahlung 10 000 Mark. Offert. unter Z. 1. 872 an die Exp. d. Zig. erb.

## Töchter - Pensionat

von [0839]  
Frau Anna Böhlting,  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.  
Gegr. 1888. — Beste Referenzen. Aufnahme schulpflichtiger und bereits konfirmierter Töchter.

## Möbel-

Ausstattungen  
empfehle billige  
**C. Hauptmann**  
Möbel-Fabrik,  
Halle a. S.,  
Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b.

## Schuhmacher

## Loden-Verleinerin

(woher) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswerten H. Schone Nachf., Gr. Steinstr. 84.

## Heirat

würdigster junger Herr von 25 Jahren, sehr gutes, flottes, großes Geldebit bestehend in thuringisch, Etändchen gelegen, wo ein Werkverführer zweiten. Verbindung: Vermögen mindestens 50 000 Mk. Briefe u. Bild unter Z. g. 872 an die Exp. d. Zig. erbeten. [0813]

Täglich frische  
**Fluss- und Seefische**  
empfehlen  
**Steinkampf & Weiso.** Fernruf 1339.

## „Edelweiss“

Ernst Heinicke,  
Karlsruh. 13. — Fernspr. 1257.  
Dampfwaschanstalt,  
Maschinenplättereier,  
Gardinenpannerie  
im Großbetrieb.  
Familienwäsche, gewaschen u. gerollt,  
15 Mk. pro Zentner.  
Spezialität:  
Feine Serrentwässer: Oberhemden, Stutzen, Manschetten, Servietten, „auf Ren“.  
Elektrische Bleiche. [0848]

## Das Rittergut Schloß Poststedt im Kreise Sangerhausen,

in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation **Poststedt** an der Strecke Erfurt—Sangerhausen gelegen, mit einem Gesamtareal von ca. 345 Hektar wird am 1. März 1908 pachtfrei.

Der Unterzeichnete ist von dem Eigentümer mit Neuverpachtung auf 18 Jahre beauftragt. Die Bedingungen der Verpachtung können bei mir eingesehen werden; auf Wunsch wird gegen Einzahlung von 2 Mark ein Abdruck der Bedingungen portofrei überandt.

Zur Abgabe von Pachtgeböten ist vor dem Unterzeichneten Termin auf **Sonabend, den 10. August 1907, vormittags 11 1/2 Uhr im Hotel „Zur Sonne“ in Artern** anberaunt.

Pachtbewerber, welche das Gut zu befüchtigen wünschen, wollen sich an den jetzigen Pächter, Herrn **Hausknecht** in **Poststedt**, wenden. Die Jagd erhält der Pächter mit. Erfurt, den 28. Juni 1907.

**Der Königliche Notar.**  
**Reissert, Justizrat.**

## Porzellanfabrikant

der elektrotechnischen Branche, alle, heftigeführte, hauptsächlich für Behörden und Export beschäftigte Firma, sucht mit Bankhaus oder Kapitalisten behufs Vergrößerung und Verlegung der Fabrik in Verbindung an treten. Gründung einer Gesellschaft für später nicht ausgeschlossen. Erforderliches Kapital 250—300 000 Mark. Gef. Off. sub Z. f. 871 an die Exp. d. Zig. erb. [0291]

## Apotheker Benemann's Diamantler

liefert dauerhaftes Glas, Porzellan, Steingut, Meerschmalz, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a. Fl. 50 bei  
**Albin Hentze,**  
Schmerstrasse 24.  
Holzwohle in Säulen und einsein Gr. Märkerstr. 23.  
Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstr. 196. Invert. reelle, schnelle u. diskre. Erledig. Patentrechtsschutz. Brief. Brod. u. Darlehen. Rückerb. Deimalwagen, Zahnwagen, Gemische bil. Gr. Märkerstr. 23.

## Vermietungen.

**Meinweg 2 II, herrschaftliche Wohnung.**  
Zentral, ruhig, 1. u. 10. 700 Mk. Näb. Gr. Steinstraße 19, p. 1.

**Drehauptstr. 2, III**  
Nicht am Markt herrsch. Wohnung, 5 Z. Kch., Ent., Bad, Gas, Kaminofen, reichl. Zubeh., 1. u. 10. 675 Mk. Näb. Gr. Steinstr. 19, p. 1.

**Kleiner Berlin 2, I. Gt.**  
2 große, 1 ff. helles Zimmer u. Bureau-oder ähnl. Zweifeln sofort oder später zu vermieten. [0830]  
Näheres daselbst I. Gt. links.

## Steinweg 2

mit Nebenräume, 10 Zimmern, 1. u. 10. Näb. Gr. Steinstraße 19, p. 1. Mit 1 Beilage.

Sür die Inserate verantwortlich: Paul Reitzen, Halle a. S. Telefon 158.

Wochentage.

- 1282. Gründung der Stadt Remel.
1291. Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft.
1425. Friedrich der Streitbare wird mit dem Kurfürstentum...

Tagessprache: Der den guten Namen wir entmeidet, Der raubt mir das, was ihn nicht reicher macht, Mich aber bettelarm. Schafepaar.

Halle'sche Nachrichten.

Ende der Sommerferien. Mit Ablauf dieser Woche gehen die großen Sommerferien am sämtlichen hiesigen Schulen zu Ende. Die Schulfamilien nehmen den Unterricht am kommenden Montag, die Mittel- und höheren Schulen am Dienstag wieder auf...

Preussische Klassen-Lotterie. Die Lose zur zweiten Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie müssen bis zum 6. August erneuert werden. Die Erneuerung hat unter Vorkriegsbedingungen zu erfolgen...

Gewitterstürmen. Die gestern über unsere Stadt niedergegangenen Gewitterstürme haben glücklicherweise hier keinen erheblichen Schaden verursacht. Anders aber in den Städten und Dörfern unserer Umgebung...

Vollbildungsberein. Am Sonntag, den 1. August findet als letzte diesjährige Veranstaltung ein Ausflug nach Ziesau statt. Sammelplatz: 2 1/2 Uhr am Weinberg...

Als letztes großes Königsfest findet das der Kaiserin-Königin-Gesellschaft an deren Schießbahn 'Wälder Schützenbahn' an der Höhe am Sonntag und Montag statt. Entsgegen der sonstigen Gepflogenheit findet diesmal am Montag vormittag nach dem Königsfest...

Der Halle'sche Schützenbund beendet sein diesjähriges großes Jubiläumsgeliebte nachmittag auf seinem Schießbahn 'Wälder Schützenbahn' mit dem Besuche der von dem abgehenden Schützenkönig, Herrn Wenzel Schütz, geleiteten von Herrn Walter Klotz...

Bureaubeamten-Kongress. Die verschiedensten Verbände und Vereine von Bureaubeamten haben einen Kongress vom 1. August nach Hannover einberufen. Zur Verhandlung stehen folgende Gegenstände:

Die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Rechtsanwaltschaft. Die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Rechtsanwaltschaft. Die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Rechtsanwaltschaft...

Der Halle'sche Landwirte-Berein veranstaltete am Montag nachmittag in den schönen Anlagen der Gartenmairie 'Weinberg' sein diesjähriges Sommerfest, bestehend aus Konzert, Unterhaltungsfeiern und Sommeressen.

Wem gehört das überhängende Dach?

In den Zeiten der Schifffahrt kommen nicht selten Streitigkeiten zwischen den Besitzern nachbarlicher Gärten vor über die Frage, wem die überhängenden Früchte gehören. Im Gesetz ist in diesem Falle Sorge getragen, daß nicht gar zuviel gerichtliche Klagen aus solchen Streitigkeiten entstehen...

Ebenso verhält es sich mit herüberhängenden Zweigen. Sondern diese den Nachbar, so darf er sie nicht ohne weiteres beseitigen, da sie nicht sein Eigentum sind, sondern er muß dem Besitzer erst eine angemessene Frist zur eigenen Beseitigung stellen. Wenn der Eigentümer dann fruchtlos die Frist verstreichen läßt, dann hat der Nachbar das Recht, die überhängenden Zweige herüberzubringen...

Nach herüberbringen ist aber, daß gegenseitige Rechte und Pflichten nicht aufgehoben oder herabgesetzt werden. Die herüberhängenden Zweige die Benutzung des nachbarlichen Grundstücks überhaupt nicht beeinträchtigen. Dann liegt eben auch nur eine vor dem Gesetz unzulässige Schikane vor.

Sonderfahrt nach Berlin und zurück zu ermäßigten Fahrpreisen. Zur Erinnerung an die deutsche Flotte, die von Berlin nach Kiel und zurück zu ermäßigten Fahrpreisen verkehrt...

Sonderzug von Leipzig und Halle a. S. nach Berlin. Am Sonntag, den 1. August, verkehrt ein Sonderzug von Leipzig nach Berlin und zurück zu ermäßigten Fahrpreisen...

Sonderzug von Leipzig und Halle a. S. nach Berlin. Am Sonntag, den 1. August, verkehrt ein Sonderzug von Leipzig nach Berlin und zurück zu ermäßigten Fahrpreisen...

Unter Berücksichtigung der oben genannten Punkte wird der Sonderzug von Leipzig nach Berlin und zurück zu ermäßigten Fahrpreisen am Sonntag, den 1. August, verkehren...

Der Himmel im August. Die Sonne tritt am 24. August 9 Uhr vormittags in das Zeichen der Jungfrau. Der Mond: Am 1. August, morgens 3 Minuten Neumond; am 16. abends 10 Uhr erstes Viertel; am 23. mittags 11 Uhr 9 Minuten Vollmond; am 30. abends 6 Uhr 23 Minuten letztes Viertel...

zugelommen. Am 31. Juli sind die sogenannten 'hellen Nächte' zu Ende, und dann beträgt die Länge des Tages schon 14 Stunden. Der Sommer, von dem wir in diesem Jahre noch so wenig zu genießen bekommen, endet sich am feinsten Ende...

Der nächste größere Sternschnuppenfall. Zwischen dem Ende des letzten Himmels bürste sich bei uns einmengen glühiger Meteoriten in diesem Jahre der regelmäßig in der Woche zwischen 7. und 12. August auftretende größere Sternschnuppenfall der Perseiden in ganz besonderer Schönheit darbieten, da wegen des gleichzeitig stattfindenden Neumondes der Helligkeit der Aufnahmen Meteorite am völlig dunklen Nachthimmel in seiner Intensitätsentwicklung keinerlei Einschränkung durch das Mondlicht erfährt...

Der Planus-Plan der Stadt Halle. In der Halle der Stadt Halle, die im Jahre 1907, im Verlage der Buchhandlung von Ludwig Hoffmann, Halle a. S., No. 19, erschienen, kann sich der Besitzer und die Besitzerinnen anderer deutscher Großstädte häufig zur Seite stellen. Er bietet eine ebenso gezielte Überflüssigkeit, wie er an Genauigkeit und deutlicher Straßenschilderung übertrifft die Aufnahmen des Verfassers in praktischer Weise. Kurze Angaben über Verkehrsbedingungen, Gassen, Gassen und Konventionen, Theater, Konzerte und Vergnügungen, über Museen und Sammlungen, Kirchen und Schulen bilden eine wertvolle Bereicherung des Plans und vermitteln das Verständnis der Stadt.

Abgangsberechtigungen. In dieser Gerichtsliste wurden folgende Grundstücke im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend versteigert: 1. Halle, Seebenerstraße Nr. 92, im Namen des Getreidefabrikanten August Man eingetragen; Geheuer war der Hofkämmerer Hr. Hoffmann hier mit 22 000 Mk. ...

Verkehrsbehinderung. Heute mittags 12 1/2 Uhr passierte ein mit drei Personen besetztes Gefährt, auf dem 2. Radfahrer saßen, mitten über die Straße, hoch aufgebogen waren, die Radfahrergriffe. Nichts ist geriet die ganze Ladung ins Rollen, so daß ein großer Teil auf die Straße folgte. Es dauerte etwa 10 Minuten, bis das Verkehrsbehinderung wieder beseitigt war.

Abgangsberechtigungen. Heute vormittag 11 Uhr fiel ein Vermann aus der Straße ab, infolge eingetretener Schwäche vor dem Grundbesitzer Hermann Schmitt eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 4100 Mk.; Geheuer war die Kommanditistin Paul Schaefer u. Co. hier mit 54 600 Mk. ...

Verkehrsbehinderung. Heute früh gegen 2 Uhr wurden die Glashaiben an den Briefkästen Ludwig-Büchereistraße 76 und 86 von nicht ermittelten Personen vorläufig zerrüttet.

Polizeiliche Strafen. Bei einer in 2. und 3. Polizeidivision heute vormittags vorgenommene Streife wurde in einem Strohhalm in der Nähe des Gutes Ginnich gegen, in einem fahrenden auf der Straße eine Person aufgegriffen.

Geleitete Aushilfsleute. Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Kaufherr, Mühlhaus-Stationen werden von dem Polizeikommando der Stationen, die Stationen der Kaufherr, Mühlhaus-Stationen werden von dem Polizeikommando der Stationen...

Wissenschaft, Kunst und Theater. Von der Universität Halle. Verabschiedung in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität wird Herr Dr. med. Emil Siebert am Freitag, den 2. August 1907, mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität seine Amtsentlassung über 'aktuelle Verhältnisse' und seine 'persönliche Bedeutung' halten.

Dr. Siebert, Privatdozent für Pathologie und Dermatologie an der Universität Halle, wurde am Freitag, den 2. August 1907, mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität seine Amtsentlassung über 'aktuelle Verhältnisse' und seine 'persönliche Bedeutung' halten. Dr. Siebert, Privatdozent für Pathologie und Dermatologie an der Universität Halle, wurde am Freitag, den 2. August 1907, mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität seine Amtsentlassung über 'aktuelle Verhältnisse' und seine 'persönliche Bedeutung' halten...

Kongresse und Ausstellungen. Eisenach, 29. Juli. Eisenach (Is. Bönninghoff) Die Wartungsfahrt ist ihrem alten Auf, die wichtigste Monarchie Thüringens zu sein, auch in diesem Jahre wieder neu geblieben. Außer den vielen Versammlungen, welche während der letzten Monate stattfanden, wird der Spätmonat noch drei der

Wasch-Blusen u. -Kleider sowie Wollstoffe, Waschstoffe, Seidenwaren, Damenputz, Sonnenschirme, Kostüme, Mäntel, Kleiderrocke, Unterröcke. Sämtliche Waren, die der Mode unterworfen sind, sollen vor Eintreffen der Herbst-Neuheiten geräumt werden. Preise teils auf die Hälfte ermässigt. A. Huth & Co. Gr. Steinstrasse 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.





